

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1804

10.10.1804 (Nr. 162)

Carlsruher



Zeitung.

Mittwoch 8.

den 10. October.

1 8

0 4

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Regensburg; die Gesandten sind noch nicht hier. Paris; Officieller Bericht des Contre Admiral Lenols. Vipern. Nachricht aus Rotterdam. Statistische Nachrichten von Frankreich. Haag; Neue Konstitution. Berlin; Gesandte. Neutralität. Kopenhagen; Russische Eskadre. London; Boulogne. Sturm. Nachricht von Jamaica. Stralsund; die Königl. Majestäten von Schweden sind noch hier. Petersburg; Universität Willna. Litteratur. Krieg mit Persien. Cadix; Maaßregeln wegen dem gelben Fieber. Mallaga; Fortdauer des gelben Fiebers.

Deutschland.

Regensburg; vom 4. Oct.

Noch sind außer dem Königl. Preussischen Ambassadeur, Herrn Grafen von Söy, die Herren Gesandten nicht angekommen, allein wir erwarten sie in den ersten Tagen, so wie auch S. Kurfürstl. Gnaden, der Herr Kurfürst Erzkanzler, nach den neuesten Berichten von Mainz aus, ebensich hier eintrifffen werden. Unsere Erwartung ist äußerst gespannt, die großen Veränderung, welche dem allgemeinen Rufe nach, vor sich gehen sollen, zu vernehmen. So viel wissen wir aus ganz untrüglichen Quellen, daß die ersten Reichstagesessionen von ganz besonderer Wichtigkeit seyn werden.

Frankreich.

Paris; vom 2. Oct.

Der Contre Admiral Lenols hat der Regierung den officiellen Bericht von seiner Kreuzfahrt in den indischen Ozean zugesandt. Es ergibt sich daraus, daß er sich des engl. Schiffs, die Gräfin, von 1500 Tonnen mit 18 Kanonen und einer Ladung von 7532 Ballen Baumwolle, 400 Säcken Reis etc., das von Bengalen nach Canton segelte, bemächtiget; in der Bucht von

Bancoul den Engländern einen Schaden von 12 Mill. Fr. zugefügt; die engl. Brick, the Monatchy, mit Pfeffer, Bomben etc.; das 3mastige Schiff Eliza Anna und noch ein andres Schiff, die Henriette, von 500 Tonnen, mit Opium, Mousseline etc. genommen; die Ladung einer Brick, die er wieder losließ, sich zugeeignet, und endlich die englisch-chinesische Kauffartesflotte von 17 Kompagnieschiffen, 6 Convoy-Ships und einer Brick, und 3 Escorte-Schiffen bey Pulo Lor angetroffen, sie, ihrer Ueberlegenheit ungeachtet, da alle Schiffe auf den Krieg bewaffnet waren, und 2 Batterien hatten, muthig angegriffen, aber nach einem Gefecht von 40 Minuten; da er sah, daß sie ihn umzingeln wollten, sich ohne einigen Schaden zurückgezogen hat. Er fuhr nach Isle de France zurück, und ließ die Fregatten la Belle poule l'Athalante den Streifzug fortsetzen, welche, am 20. Floreal, mit einer reichen Prise von 8 bis 900 Tonnen, und einer Ladung, welche 6 Mill. an Werth hatte, ihm nach Isle de France nachfolgt sind. Den Vortheil seines Streifzugs berechnet er auf 20 Mill. Verlust für die Engländer, nemlich 12 Mill. zu Bancoul, 2 Mill. 35,000 Fr. welche die 5 ersten Prisen einbrachten,

und 6 Mill., auf welche man die letzte Preise schätzte. Von den verkauften Preisen ist mehr als die Hälfte in die Kassa der Kolonie's Verwaltung geflossen, außer 3000 Centner Reis und 160 Fässer Urac, welche er aus Batavia für die Verproviantirung der Kolonie abgeschickt, und einer Verproviantirung seiner Division auf 6 Monate, die er zu Batavia sich verschafft hat, so daß also die Unterhaltung der Division dieser Verwaltung wenig kostete.

Fast alles, was man bisher von den gefährlichen Vipern im Forst von Fontainebleau in den Zeitungen gesagt hat, von ihrer Menge, von der Prämie die man auf das Tödten derselben gesetzt, von einem Hund und 2 Menschen, die durch ihr Gift ums Leben gekommen sind, ist falsch. Man hat bloß eine Viper in dem Forst entdeckt, welche die Furcht erregte, es möchten noch mehrere dergleichen da seyn.

In Rotterdam hat man PartikularBriefe aus London vom 22. Sept. erhalten, welche sagen, daß der letzte aus Petersburg angelangte Courier Nachrichten überbracht hat, die nicht günstig waren, und daß sich, ob man gleich nur erst in ministeriellen Zirkeln davon spricht, dennoch genug verbreitet hatten, um auf die öffentlichen Fonds zu wirken, die sogleich um ein Procent gefallen sind. Es scheint, daß das brittische Cabinet in seinen Hoffnungen wegen einer Allianz auf dem Kontinente getäuscht worden ist.

Man hatte nemlich auf die Theilnahme einer andern Macht gerechnet, ohne welche man nichts thun kann. Da sich aber diese Macht entschlossen hat, den Kaiser der Franzosen anzuerkennen, so hat sie dadurch jedes Projekt einer soliden Konföderation unausführbar gemacht. Ja sie hat noch mehr gethan. Denn da sie für sich selbst einen neuen Titel begehrt hat, der doch im Fall war, sirenig gemacht werden zu können, so hat das östreichische Haus zu Gunsten Frankreichs eine mächtige Diverfion bewirkt, indem es das ganze Gewicht der noch anhängigen Diskussion auf sich zog. Da sie sich auf solche Art in die Nothwendigkeit gesetzt hat, ihn zu vertheidigen, so hat sie feyerlich demüthigen Grundsatzes gehuldigt, auf welchen sich die jetzige Existenz Frankreichs stüzet, nämlich, daß kein Volk das Recht hat, sich in das zu mischen, was ein

anderes Volk für seine innere Verwaltung und für sein Glück thut.

Das Journal de Paris liefert folgende statistische Notizen über Frankreich: Dieses Reich liegt zwischen dem 42 und 51 Grade nördlicher Breite und hat von Norden gegen Süden 240, und von Westen nach Osten 220 französische Meilen. Seine ganze Oberfläche beträgt 32 000 Quadratmeilen, und seine Bevölkerung 32,692 263 Seelen. Es kommen demnach auf eine Quadratmeile etwas über 1000 Menschen.

Frankreich ist in 108 Departemente, diese in 417 Bezirke, welche 47,468 Gemeinden enthalten, in 27 Militär-Divisionen, in 11 Erzbisthümer, 58 Bisthümer, 4600 Pfarreyen, 31,800 Succursal-Kirchen und 80 Kohistorial-Kirchen eingetheilt.

Die Armee auf dem Kriegsfuße ist 554,277 Mann stark. Davon sind

Infanterie-Linientruppen	— — —	341,411
Leichte Infanterie	— — —	100,000
Kavallerie-Linientruppen	— — —	14,120
Leichte Reiterey	— — —	68,988
Artillerie zu Fuß	— — —	20,656
Artillerie zu Pferd	— — —	3,229
Sapurs, Mineurs und Ingenieurs	—	5,873

Die Konfektion allein bietet eine Masse von einer Million Menschen dar. Frankreich zählt 6 Millionen waffenfähige Männer.

Der reine Betrag der Einkünfte war im J. 11 beyläufig 589,500,000 Fr. Die Staatsschuld beträgt 1,260 Mill. Fr. wovon jährlich 84 Mill. Zinsen bezahlt werden.

Der Handel ist gegenwärtig unter Napoleon noch im Werden. Vor der Revolution, im Jahre 1788, überstieg der Werth der Ausfuhr 400 Millionen, da die Einfuhr nur 320 Millionen betrug. Jetzt ist dieser Staat beynahe einzig auf seinen innern Handel eingeschränkt.

Man schätzt die Menge der Ochsen und Kühe in Frankreich auf 6 084,560, die der Schafe auf 30,307,600, welche jährl. 106 770,000 Pf. Wolle geben. Man gibt die Waldungen zu 6,307,460 Morgen an, welche jährlich 40 Mill. Fr. abwerfen.

(A. d. St. 3.)

H o l l a n d.

Haag, vom 28 Sept.

Am verwichnen Dienstag hat das Staatsbewind in seiner Sitzung über die Frage deliberirt, ob eine Veränderung in der Konstitution für das Wohl der Republik nöthig wäre? Drey Mitglieber erklärten sich gegen diesen Vorschlag, und die Berathschlungen wurden auf gestern ajournirt, wo das Gouvernement beschloß, den Umständen nachzugeben, und ohne Uebereilung die Skizze einer neuen Konstitution zu entwerfen. Es sollen auch in verschiedenen Zweigen der Administration Reformen vorgenommen und besonders die ungeheure Menge subalternen Beamten vermindert werden, indem der größte Theil davon aus Verwandten und Günstlingen vornehmer Staatsdiener besteht, und oft in den Bureaux ohne Arbeit sitzt, bloß um einen Sold zu ziehen, der weit beträchtlicher ist, als unter der ehemaligen Regierung. Auch in der Armee und bey der Marine sollen Veränderungen vorgehen. Die Vollziehungsgewalt kommt größtentheils in die Hände des Hrn. Schimmelpenninck, und zu den übrigen Gewalten wird man so viel möglich rechtschaffene Leute ansuchen, die sich bey unsern zahlreichen Revolutionen nicht zweideutig gezeigt haben.

P r e u s s e n.

Berlin, vom 2. Oct.

Der Kurfürstlich-rheinisch Gesandte am hiesigen Hofe Chevallier de Bray, ist aus München zurück hier wieder eingetroffen.

Nachdem der schwedische Gen. von Armfeldt das Schreiben seines Monarchen an unsern König überreicht hat, ist er nunmehr wieder nach Stralund abgereiset.

Hr. von Arberg, Auditeur im Staaterath, welcher bekanntlich als außerordentl. franz. Abgesandter hierher geschickt war, ist vor seiner Rückreise mit einer prächtigen goldenen Tabatiere von Sr. Maj. beschenkt worden.

Der engl. Legationssekretär, Hr. Mandeville, ist hier aus Wien, und der engl. Courier, aus London angekommen.

Es bestätigt sich daß der königl. preuß. Hof von sei-

nem angenommenen System einer vollkommenen Neutralität nicht abgehen, und alles anwenden werde, die Ruhe des nördlichen Deutschlands gegen jede Störung aufrecht zu erhalten.

D ä n n e m a r k.

Kopenhagen, vom 29 Sept.

Die russische Eskadre, die seit einigen Tagen auf unserer Rade liegt, wird, wie es heißt, am 2. Okt. von hier abgehen.

Aus Helsingör meldet man, daß ein engl. auf der dortigen Rade liegendes Kriegsschiff ein schwedisches Kauffarthenschiff, das am 25. mit der Bestimmung von Riga nach Emden den Suad passirte, durch ein bewaffnetes Boot hat einholen und auf der Helsingörer Rade zurückbringen lassen. Die schwedische Mannschaft ward am Bord des Kriegsschiffs gebracht. Diese auf einer neutralen Rade geschehene Vernehmung einer neutralen Flagge, dürfte ministerielle Verhandlungen zur Folge haben.

Der Hr. Caillard, bisheriger franz. Charge d'Affaires in Stockholm, und Hr. Fenelon, welcher der franz. Gesandtschaft daselbst zugeordnet gewesen, sind in diesen Tagen hier durchgegangen, ersterer nach Berlin und letzterer nach Paris.

E n g l a n d.

Schreiben aus London, vom 21 Sept.

Briefe von der Küste melden, daß die Fregatte Immortalite, commandirt vom Capitain Owen, am Dienstag 50 feindliche Boote angriff, die denselben Morgen aus Boulogne gekommen waren, um nur unter dem Schutze ihrer Batterien zu manövriren. Da die Fregatte sich so weit nähern konnte, daß ihr Traubenbagel traf, so wurde die kleine Flotte in kurzer Zeit sehr beunruhigt und zog sich in Verwirrung nach Boulogne und Wimereux zurück. Ihr Widerstand war sehr schwach allein wegen der Batterien konnten ihnen unsere Kreuzer nicht folgen.

Nach dem Schreiben des Capitains Collard, welcher am 18ten vor Boulogne kreuzte, liegen ohngefähr 100 französische Schiffe in dem äußern Hafen von Boulogne in dem Janern aber gegen 1400.

Der Wind, welcher gestern sehr heftig war, hat unsere Geschwader vor Dänkirchen, Calais und Boulogne genöthiget; ihre Stationen zu verlassen und nach den

Dänen zurückzukehren. Heute haben wir keine bedeutende Nachricht von der französischen Küste erhalten.

Wir ersehen mit Betrübniß aus Nachrichten von Jamaica, daß die Abscheulichkeiten, welche St. Domingo so lange geschändet und verunstaltet haben, noch nicht vorüber sind. Die Mulatten, von denen man sagte, daß sie sowohl die Anstifter als die Werkzeuge der letzten Ermordungen der Weißen gewesen wären, haben nun endlich auch die Eifersucht der Schwarzen erregt, welche dieselben als Feinde zu behandeln anfangen. Viele Mulatten sind in Grande Anse ermordet worden, demselben Orte, wo das Mordeln der Weißen begann.

Schweden:

Schreiben aus Stralsund, vom 29. Sept.

Ihre Maj. der König und die Königin von Schweden befinden sich noch hier, und man vernimmt noch nicht, daß Anstalten zu ihrer Abreise gemacht werden. Wenn es das Wetter erlaubt, so ruhet der König täglich spaziren, auch die Königin und die Prinzessin machen an schönen heitern Tagen Spazierfahrten. Nach der Parade des Morgens ist gewöhnlich Cour und Präsentation. Abends beehren beyde Maj. dieu mit dem Schauspiel mit ihrer Gegenwart.

Rußland:

Schreiben aus St. Petersburg, vom 15. Sept.

Die Prof. Langendorf und Abicht in Erlangen, Copell vormals Prof. in Pisa, Taronghi aus Rom und der Medicinalrath Bojanns von Darmstadt, sind zu Professoren auf die Universität Wilna berufen worden.

Die ausländige Literatur wird in Rußland sehr geschätzt, und von den besten Schriften des Auslandes werden Uebersetzungen veranstaltet. So ist noch kürzlich auf Veranlassung des Herrn geheimen Raths, Senators und Ritters von Lapuchin die Schrift des Herrn Dr. Ewald in Bremen; die Rußin ein gutes Mädchen ic. zu werden; ins Russische übersezt, und Ihrer Majestät der verwittweten Kaiserin gewidmet worden. Auch von anderen Schriften des Herrn Ewald sind russische Uebersetzungen erschienen.

Gestern setzte die Academie der Wissenschaften in einer außerordentlichen Versammlung einen Preis von 500 Rubeln auf die beste Abhandlung über die Natur des Lichtstoffs.

Der in Grusinen ein Chef commandierende General, Fürst Zizianow, meldet, daß er auf eine Christliche Aufforderung des persischen Badaßans, das die russ. Truppen die Provinz Grusinen räumen möchten, widerigen-

falls die persische Armeek mit Gewalt dazu nöthigen würde, den Persern entgegen marschirt sey, und ihr 27000 Mann starkes Heer in mehrern Gefechten namentlich am 12 u. 20 Jun. wovon die letzte Bataille 10 Stunden gedauert, geschlagen, die Festung Erivan besetzt; und 7 Werste jenseits derselben, am 30 Jun. nach Erstürmung mehrerer Berge, das ganze Lager der Perser, und in demselben 4 Fahnen, 7 Falconets und 4000 Pf. Pulver, nebst vielen Kugeln, eine Menge Dramedare (Kastameele) und Lebensmittel erbeutet, die Perser aber sich über den Fluß Urach gerettet und zerstreut haben. — Der Großfürst Constantin ist vorgestern von hier nach Litthauen abgereist, um über die Truppen der litthauischen Division Musterung zu halten.

Spanien:

Schreiben aus Cadix vom 4 Sept.

Gegen die Verbreitung des gelben Fiebers werden in ganz Spanien sehr weit strengere Maßregeln genommen, wie im verfloßnen Jahre. Unter andern sind hier seit 5 Tagen alle aus Malaga geflüchteten Einwohner arretirt, und nach der Festung von St. Sebastian gebracht worden. Einer ist daselbst am schwarzen Erbrechen gestorben, bey allen übrigen haben sich aber bis jetzt keine Spuren der Krankheit gezeigt. Unsere Ercebischofen geben das angenehme Resultat, daß seit beynahe 20 Jahren in den Monaten August und Anfang des Septembers nicht so wenig Menschen gestorben sind, als in diesem Jahre. Jeder Hausbewohner ist verbunden, über den Gesundheitszustand seiner Hausgenossen genau Bericht zu geben, und jede Verheimlichung eines Kranken, auch wenn die Krankheit nicht verdächtig ist, wird mit 40tägiger Verschließung des Hauses bestraft, das sogleich mit Wache besetzt wird.

Schreiben vom Lande bey Malaga, vom 5. September.

Die Nachrichten aus Malaga lauten immer trauriger. Vom 25 v. M. bis 4 d. M. sind 2954 Menschen ein Opfer des gelben Fiebers geworden. Der größte Theil der Verstorbenen sind Kinder, viele sind geschwächt, auch die meisten Apotheker sind todt, so daß es den unglücklichen Kranken an allem Beystande fehlt. Das schlimmste ist, daß sich das Uebel auch schon nach benachbarten Gegenden verbreitet, denn es sind schon mehrere von den aus Malaga geflüchteten Personen gestorben.

Todes Anzeige.

Den in verfloßener Nacht zwischen 3 und 4 Uhr erfolgten Tod unsrer geliebten Gattin und Mutter machen wir allen unsern Ehrenten und Freunden bekannt, und verbitten uns übrigens alle Condolenz-Bezeugungen. Carlshöhe, den 8 Okt. 1804.

Gehelmer Hofrath Molter und dessen beide Söhne.